



## DAS BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT –

eine Veranstaltung des Bürgerkomitees mit Stadtplanungsleiter Ekkehardt Wohlgemuth am 05.06.2013

Nicht zum ersten Mal liegt die Veranstaltung, über die ich berichten möchte, bei dem Erscheinen unserer G&T schon etwas zurück. Nichts Neues für alle, die dabei waren – und es waren wieder nicht wenige – aber für alle, die an dem Abend nicht teilnehmen konnten und vor allem für unsere in der Ferne lebenden Mitglieder nun dieser kleine Bericht.

Durch eine Terminverschiebung waren die ersten Bilder, die Ekkehardt Wohlgemuth zeigte, bereits „veraltet“! Das konnte durchaus ein Hinweis auf die sich rasch vollziehende Bautätigkeit in unserer Stadt sein. Wohlgemuth zeigte uns zu Beginn einige seiner liebsten Fertigstellungen aus dem Jahre 2012, zu denen auch die Musikschule im ehemaligen Landständehaus in der Badenstraße zählte. Wir hatten diese ideale Kombination von Alt und Neu im November 2012 mit dem Koggensiegel geehrt.

Wie schon mehrmals erwähnt: „Die Ruinen werden knapp“!

Aber es gibt nach wie vor Sorgenkinder und eines der wichtigsten ist **der Kampi-**

**sche Hof** an der Mühlenstraße, eines der ältesten steinernen Gebäude der Stadt, und wieder in ihrem Besitz, zu dem sie auch steht. Aus dem Welterbefond lassen sich Sicherheitsmaßnahmen ermöglichen, die später einmal zu einer sinnvollen Nutzung des Gebäudeensembles führen können. Eine Anfrage aus dem Auditorium nach Gebäuden am Frankenwall (Nr. 14 und 23) führte zu der wegweisenden Antwort, dass man sich im Einzelfall auch einmal **von einem Denkmal verabschieden** muss.

Interessant war der Hinweis von Wohlgemuth, dass nach so viel gelungener Sanierung und Lückenbebauung in der Langen- und Frankenstraße nunmehr die Sanierung der Gebäude am Frankenwall, der Grenze der Altstadt zum Frankenteich hin, in Angriff genommen werde. Angesprochen wurden auch Zukunftsprojekte wie die **Wiederbebauung des Quartiers 33** vor der Jakobikirche, **die Erweiterung des Ozeaneums** und die bereits mit lebhafter Bürgerbeteiligung diskutierte



Kampische Hof



Frankenwall 14

**Umgestaltung des Neuen Marktes.** Wir können auf die Diskussionen im nächsten Jahr gespannt sein. Und wie immer kam es im Anschluss an den offiziellen

Teil zu angeregten Gesprächen bei einem Glas Wein im Foyer des Gustav-Adolf-Saals der Jakobikirche.  
**Ingrid Kluge**

## BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT - ERGÄNZUNG



Alter Markt

Hurra! Hurra! Der **Alte Markt** ist am 27. Juni 2013 endlich fertig geworden. Seit dem Frühjahr 2011, also seit gut zwei Jahren wurde an dem Alten Markt gebaut, leider mit erheblichen Einbußen und Nachteilen für die Restaurants und Cafés. Das gesamte Versorgungsnetz musste erneuert werden; gut 1 km Rohre und noch mehr Kabel wurden verlegt. Dazu musste die

ganze Marktoberfläche aufgenommen und schließlich neu gepflastert werden. Dabei haben die Archäologen natürlich eine Menge Fundstücke ausgegraben, die hoffentlich einmal gesammelt ausgestellt werden. Einschließlich der Neugestaltung des Nikolaikirchhofs flossen in die Sanierung fast 3 Millionen Euro. Das waren zum größten Teil Städtebauförderungsmittel. Betei-

ligt waren auch die Stadt mit einem Eigenanteil und die Stadtwerke.

Der Alte Markt, das Kernstück der ersten Stadtgründung, ist in seiner Größe unverändert geblieben. Neueren Datums sind natürlich die ihn umgebenden Gebäude, wobei die Nikolaikirche und das Rathaus schon aus dem 14. Jahrhundert stammen. Auf dem Alten Markt befand sich ursprünglich einmal ein kleiner Brunnen. In der Kriegszeit gab es dort einen Löschteich. Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete man dort ein Standbild von Lambert Steinwich, das aber 1939 in das Bürgermeisterviertel, an das Wulflamfer verbracht wurde, wo es heute noch steht. Nach der Wende scheiterte ein groß angelegter Versuch, auf dem Alten Markt einen neuen Brunnen anzulegen. Gebaut wurde schließlich für

330.000 Euro die Temporäre Wasserfläche, die jedenfalls für die jüngste Generation ein großes Vergnügen bedeutet. Dort hat man auch einige feste Bänke errichtet, damit man sich das stündliche Spektakel ansehen kann, ohne einen Kaffee oder eine Cola trinken zu müssen. Der Alte Markt ist seit 2007 autofrei.

Das große **Projekt auf dem Rathausplatz**, das Wohn- und Geschäftshaus samt Tiefgarage, soll schon im September eröffnet werden. Der ursprünglich für die Mitte des Jahres geplante Eröffnungstermin musste wegen des ungünstigen Winterwetters verschoben werden. Wenn man sich den gegenwärtigen Bauzustand ansieht, erscheint freilich auch der Septembertermin recht optimistisch. Wahrscheinlich werden die 30 Wohnungen erst gegen Ende des Jahres

56  
AUGUST 2013

ZEITUNG DES  
BÜRGERKOMITEES  
„RETTET DIE ALTSTADT  
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFFEN

Vom 30. August bis 1. September (Freitag bis Sonntag) findet unser jährliches Stralsund-Treffen statt.

Das Treffen widmet sich im Schwerpunkt dem Johanniskloster, in dem ja auch das in letzter Zeit viel diskutierte Stadtarchiv untergebracht ist.

Diese Ausgabe von G&T behandelt wie üblich das Baugeschehen in der Altstadt.

Ferner geht es um das Welterbehaus und das Kornhus in der Ossenreyerstraße.

Wir berichten vom letzten Hoffest im Hause Gohr.

Und Ingrid Kluge überlegt, was sie machen würde wenn sie genügend Geld hätte.

Wir berichten auch von der Herbert-Ewe-Stiftung und dem letzten Stand der Sanierungsbemühungen in der Jakobikirche

# BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

Fortsetzung von Seite 1

bezugsfertig sein. Die TLG, die natürlich an einer vollständigen Vermietung von Wohnungen, Läden und Büros in-



teressiert ist, hat das Projekt unter [www.quartier17-hst.de](http://www.quartier17-hst.de) in das Internet gestellt. Dort werden auch Adressen und Ansprechpartner genannt. Wie man hört, soll die Nachfrage groß sein. Gespannt sind wir natürlich insbesondere auf die laut Plan so vielfältig gestalteten Fassaden des Gebäudes. Stralsund hat noch **zwei Stadttore**. Das **Kütertor**, das im Rahmen der Neugestaltung des ehemaligen Jugendherbergsgeländes er-



neuert wird, befindet sich schon längere Zeit unter einer großen Plane. Wir sind gespannt, zu welchem Ergebnis die innere und äußere Sanierung führen wird. Wie wir hören, soll dort eine Wohnung untergebracht werden. Das **Kniepertor** soll nun doch nicht verkauft werden,

es bleibt im Eigentum der Stadt. Es soll ab Herbst saniert werden. Wie Peter Fürst, Chef der Wirtschaftsförderung

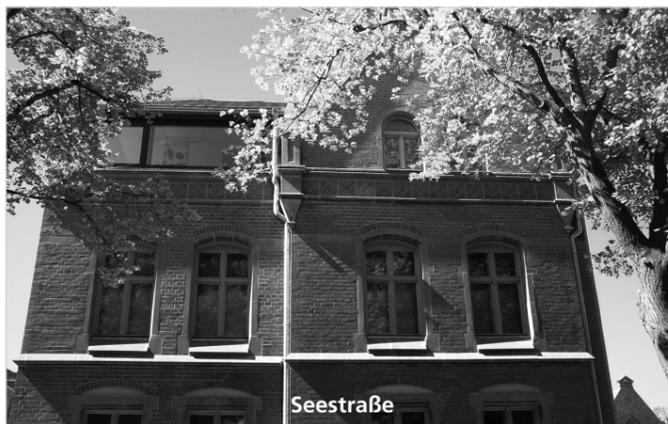
jüngst in der Bürgerschaft erklärte, ist dort eine gewerbliche Nutzung vorgesehen. Mit einer Beratungsfirma soll ein Mietvertrag abgeschlossen worden sein. Ein großer Gewinn nicht nur für den Neuen Markt sondern auch für die ganze Stadt ist die **Wiedereröffnung der Milch-**

**bar**. Dieses schon in der DDR Zeit beliebte Lokal und Gebäude ist nach langem Leerstand von seinem Eigentümer für wohl 5 Millionen Euro gründlich umgebaut und saniert worden. Die charakteristische Fassade ist natürlich erhalten geblieben. Gerade jetzt in der warmen Sommerzeit wird das Lokal geradezu erstaunlich gut angenommen. Unter den großen Schirmen vor dem Gebäude bekommt man nur mühsam einen Platz. Innerhalb des Lokals, in dem es auch kleine Speisen gibt, könnte man noch sitzen. Aber bei herrlichem Sommerwetter möchte man das natürlich nicht so gern. Am 29. und 30. Juni fand in Stralsund der Tag der Architektur statt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurde dies-

mal nur ein fertig gestelltes Bauwerk gezeigt: die alte **Fabrikantenvilla im Sicherheitstechnischen Zentrum** an der Seestraße. Dieses Gebäude, das wir schon einmal in Giebel & Traufen vorgestellt haben, ist freilich auch ein besonders gut gelungenes Beispiel für die Sanierung,



verbunden mit einem Neubau. Bemerkenswert ist insbesondere die Anhebung des Daches mit einer Stahlkonstruktion und der Einbau einer breit angelegten neuen Fensterfront rund um das Haus. Auf diese Weise entstand ein zusätzlicher großer Raum, der für Schulungen genutzt werden soll.



Im Gestaltungsbeirat am 8. März und 7. Juni 2013 wurden unter anderem zwei Neubauten in der Altstadt vorgestellt, die wir im Auge behalten wollen. Das sind einmal schon begonnene Neubauten in der **Langen Straße 24 / Jacobichorstraße**. Hier entstehen mehrere moderne Wohnhäuser, deren Typus an sich in der Gestaltungssatzung nicht vorgesehen ist. Offenbar hat Herr Wohlgemuth hier wieder einmal in die Kiste der ja möglichen Ausnahmen gegriffen. Der

Gestaltungsbeirat jedenfalls war hochzufrieden. Das zweite Projekt sind vorgesehene Bauten auf dem Gelände des **Fischmarktes/Wasserstraße Ecke Semlowerstraße**. Hier hatte der Gestaltungsbeirat in der Sitzung am 8. März zunächst das Konzept eines einzelnen Architekten besprochen, dann aber ei-

nen kleinen Wettbewerb angeregt. Die Entwürfe von vier Architekten kamen am 7. Juni zur Sprache. Wir werden darüber in der nächsten Ausgabe berichten und ein paar kritische Bemerkungen dazu machen. Seit mehr als zehn Jahren verfolgt der Gestaltungsbeirat die Entwicklung der Altstadt und gab und gibt zahlreiche wertvolle Anregungen und Empfehlungen. Die stets höchst anregende und zugleich angenehme Arbeitsatmosphäre bei den öffentli-

chen Sitzungen war vor allem seiner Vorsitzenden, **Frau Professor Inken Baller**, zu danken. Sie scheidet jetzt auf eigenen Wunsch aus und wurde auf der letzten Sitzung feierlich und mit großem Dank verabschiedet. Für sie wird Frau Professor Donatella Fioretti in den Gestaltungsbeirat berufen; ob gleich als Vorsitzende, wird man sehen.

Das Ozeaneum auf der Hafensinsel wurde am 11. Juli 2008 von der Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet. Es feierte jetzt seinen fünfjährigen Geburtstag. Rund einen Monat lang wurde deshalb mit vielen interessanten Veranstaltungen dieses Ereignisses begangen. Die Hansestadt ist stolz auf ihr Ozeaneum. Nahezu alle mit dem Bau des Ozeaneums verbundenen Erwartungen sind in Erfüllung gegangen. Das betrifft insbesondere die Erhöhung der Attraktivität der Stadt und die Gewinnung zusätzlicher Besucher. Die Bürgerschaft der Hansestadt hat sich jüngst grundsätzlich für eine Erweiterung des Ozeaneums ausgesprochen. Da es sich um eine Kombination von öffentlicher Investition (zusätzliches Aquarium) und privaten Investitionen in ein Hotel und ein Tagungszentrum handeln soll, gibt es noch eine Menge Abstimmungsbedarf. Mit einem Baubeginn wird nicht vor 2015 gerechnet.

Die Teilnehmer der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bürgerkomitees Ende August werden unter anderem das Johanniskloster besuchen und sich über den Fortgang der Arbeiten im Stadtarchiv informieren. Wir alle wissen: **Das eigentliche große Problem der Hansestadt ist die Insolvenz der Volkswerft** und die bisher vergebliche Suche nach einem Käufer.

Mit den verschimmelten Büchern - ein Problem, das übrigens sehr viele Bibliotheken und Archive haben - wird die Hansestadt schon fertig werden, auch wenn das natürlich einige Zeit dauern wird und nicht ganz billig ist. Die Reinigungsarbeiten der Bücher laufen seit mehreren Monaten. Sie werden von dem vorläufig eingesetzten Archivleiter Dr. Burkhard Kunkel tatkräftig geleitet, die Stelle eines Archivleiters ist ausgeschrieben und die mittelfristig erforderlichen Geldmittel stehen ebenfalls zur Verfügung.

**Rupert Eilsberger**

## HOFFEST AM 8. JUNI 2013

Nach einigen in den vergangenen Jahren gelungenen Hoffesten sollte auch 2013 diese zur Tradition werdende gesellige Veranstaltung des Bürgerkomitees nicht fehlen. An geeigneten Höfen mangelt es in Stralsund wahrlich nicht; in diesem Jahr sprachen wir den Hausherrn eines der

schönsten Hofensembles an: die „Gohr'schen Höfe“ an der Frankenstraße.

Und einen der wichtigsten Partner für so ein Fest hatten wir auch eingeladen – nämlich **PETRUS!**

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen füllten sich die

Höfe sehr rasch. Jeder fand ein lauschiges Plätzchen im Grünen. Neugierig zog das Volk auch durch die Keller, die der Hausherr freundlicherweise geöffnet hatte. Hier gab es viel gerettetes Gut aus alten Zeiten zu bewundern, wunderbar platziert und nirgends überladen wirkend.

Bei Kaffee und Kuchen ließ es sich gemütlich plaudern, und jeder fand zwanglos seinen Gesprächspartner.

Einen Höhepunkt gab es zur vorgerückten Stunde, als der Hausherr ein Spanferkel spendierte und servierte. Danke Herr Gohr! Und damit war noch nicht Schluss, denn die

nächste Überraschung war ein Musikant, der aus dem Stegreif unseren Verein besang – „*Rettet die Altstadt*“ – erklang es nun vielstimmig! Nun wird es schwer fallen, im nächsten Jahr Gleichwertiges zu bieten!

**Ingrid Kluge**



## DAS KORNHUS

### Wappenkunde mit geschichtlichem Hintergrund

Wohl jeder Stralsunder kennt die gute Adresse Ossenreyerstr. 5 als das einladende Cafe „Kornhus“, das von der Stadtbäckerei „De Mäkelbörger“ aus Neubrandenburg als erste Holzofenbäckerei in Stralsund betrieben wird. Hier kann man wunderbar ein reichhaltiges Frühstück oder andere kleine Zubereitungen genießen. Auch an leckerem Kuchen fehlt es nicht. Diese Lokalität mit ihrem einmaligen Ambiente hat sich zu einem beliebten Treff der Stralsunder Bürger und vieler Studenten entwickelt und zieht auch die Gäste der Stadt in ihren Bann. Ebenso finden kleine private Feiern hier statt.

Wenn der Gast das Haus betritt und vor allem die oberen in Holz ausgestatteten Räume erreicht, wird er erahnen, dass sich hier eine historische Kostbarkeit verbirgt. Schon über der Eingangstür weist ein Wappen auf eine bestimmte Bedeutung hin. In der oberen Gaststube findet man einige Darstellungen verschiedener Handwerkszünfte. Die Geschichte des Hauses gibt hierüber Auskunft. Zur Hansezeit gründeten die



Tuchhändler der Hansestadt die Gewandschneidervereinigung, die im Jahre 1414 das Haus in der Ossenreyerstr. 5 käuflich erwarb. In den Jahren 1870 bis 1880 wurde das mittelalterliche Giebelhaus baulich umgestaltet. Unverändert blieben die mit dunkler Holztafelung beeindruckend ausgestatteten Innenräume. Die als Gewandschneider bezeichneten Tuchmacher betrieben schon in der Hansezeit Ein- und Ausfuhr mit Tuchen. Hinzu kam auch Fernhandel mit anderen Waren, wodurch sich wahrscheinlich die Zunftzeichen anderer Ge-

werbetreibender erklären lassen, deren Mitglieder die Gesellschaftsräume mitbenutzten konnten. Die Mitglieder der Gilde kamen aus wohlhabenden Familien und stellten führende Ratsherren, die das Schicksal der Stadt bestimmten. Auf die Bedeutung der Gewandschneider weist auch das eigene Gestühl ihrer Altermäner in der Nikolaikirche hin. Bei der Wahl der Ratsherren und Bürgermeister hatten sie großes Mitspracherecht. Ihre Macht und finanzielle Kraft wird zusätzlich durch folgende Tatsache deutlich: Nach dem Einsturz

der Marienkirche 1382 übernahmen die Gewandschneider den Wiederaufbau des Westwerks und der Turmspitze.

Die Geschichte des Hauses erklärt auch das Wappen über der Tür, das auf rotem Grund in braunen, grauen und grünen Farbtönen 3 Stoffballen, 1 Elle und 2 Messer darstellt, die sich über der umrandenden Verzierung wiederholen. Im Inneren, im oberen Cafe-Raum, finden sich etliche Zunftzeichen verschiedener Handwerke, wie z.B. Glaser, Zimmerer, Bäcker oder Brauer, die in ihrer optischen und

farblichen Darstellung eindeutig der jeweiligen Handwerkerinnung zuzuordnen sind. Beispielsweise sieht man für die Brauer Ähren von Gerste und Hopfen, sowie Gerätschaften zur Bierherstellung. Die Zimmerer tragen Säge, Beil, ein Winkelmaß und den Zollstock in ihrem Zunftzeichen.

Mit der Beendigung des 2. Weltkrieges fand auch die Gewandschneidervereini-gung ihr Ende. Schon vorher war aus ihr ein eher traditioneller Herrenverein geworden, der alte Bräuche, wie z.B. den Lotschmaus, pflegte. Durch Kriegseinwirkungen war das Gebäude teilweise zerstört. Die Räume wurden als Wohnung, später von der Christengemeinschaft genutzt. 1990 befand sich in den unteren Räumen die „Bücherstube Morgenstern“. Eine zunehmende Verschlechterung des baulichen Zustand führte zu jahrelangem Leerstand. In den Jahren 2004/05 erfolgte, gleichzeitig mit der gesamten Häuserzeile, die Sanierung. Heute kann es sich der Gast des Hauses bei kulinarischen Genüssen wohl sein lassen und sich an der schönen Ausgestaltung mit stadtgeschichtlichem Hintergrund erfreuen.

**Ingrid Wähler**

## AUS DER ARBEIT DER HERBERT-EWE-STIFTUNG

Wie wir erfahren haben, ist ein Nutzungskonzept für die Jakobikirche überarbeitet und dem OB übergeben worden. Wir werden darüber berichten, soweit wir Einzelheiten erfahren. Anträge für die Sanierung der drei Gewölbekappen sind ausgelöst; mit der Fertigstellung ist zwischen Oktober 2013 und Frühjahr 2014 zu rechnen. Der Architekt Herr Heldt wird den Bauherrn, das heißt die

Stiftung Jakobikirche und Herrn Meyerhoff unterstützen. Es soll jetzt doch eine Fußbodenheizung vorbereitet werden, zumindest erfolgt die Verrohrung des Fußbodenstrichs. Es soll eine Sockeltemperatur von 8 °C erreicht werden. Bei einer Erwärmung des Kirchenschiffs auf ca. 16 °C müssen Heizkosten in Höhe von ca. 50.000 Euro im Jahr aufgebracht werden. Die Fertigstellung

der Orgel zum 31. Oktober 2017 erscheint realistisch. Bürgerkomitee und Herbert-Ewe-Stiftung haben die Kosten für die fotogrammetrische Auswertung, ein wesentlicher Arbeitsschritt vor der Wiederherstellung der Orgel, übernommen. Unserem Mitglied Wolfgang Viernow ist für eine sehr großzügige Spende zu danken.

Dieter Bartels



## IM GÄSTEBUCH GEBLÄTTERT

Was macht eine Privatperson mit einem Gästebuch? Sie bittet ihre Gäste um einen Eintrag und erinnert sich später beim Nachlesen an schöne gemeinsame Stunden. Wie aber sieht das in einer Stadt aus, die in einem öffentlichen Gebäude mit einem solchen Folianten auch um eine Meinung bittet? Eine Antwort findet sich im Gästebuch des Welterbehäuses in der Ossenreyerstrasse 1. Seit der Eröffnung am 5.6.2011 besuchten sehr viele Menschen dieses wunderbar sanierte Gebäude mit seiner gelungenen Ausstellung zum Thema „Welterbe-

stadt Stralsund“. Als Gäste finden sich Vertreter aus Ministerien, ehemalige Landtagsabgeordnete, Studenten und Schüler, Stadtführer und Reiseleiter mit ihren Gruppen und unendlich viele Touristen aus aller Welt. Besucher aus Frankreich, Spanien, Israel, Schweden und der Schweiz, sogar aus Indonesien fanden den Weg in dieses Kleinod – so bezeichnet von einem Besucher! Auch stadtbekanntere Namen tauchen hier auf.

Allen Eintragungen ins Gästebuch ist eines gemeinsam: Begeisterung über die tolle Ausstellung und Film-

darbietung über das Vorher und Nachher der Altstadt bis hin zu den Hackertschen Tapeden im oberen Saal.

Die Werte der Altstadt werden nahe gebracht, eine sehr informative Darbietung, eine hervorragende Führung und die Begeisterung über das, was aus der alten Hansestadt geworden ist im Gegensatz zu den erschütternden Bildern der Vergangenheit – so der Tenor! Auch Schüler sind angetan, was sie an Fakten über Stralsund lernen konnten. Äußerungen ehemaliger und heutiger Stralsunder zeigen ihre Freude über den wiederer-

standenen Glanz ihre Heimatstadt. Würdigung und Dank, Mut und Anerkennung für die zuständigen Behörden und Ausführenden werden ausgedrückt. Bürgerstolz auf die Erhaltung von Kultur und Tradition wird empfunden.

Doch auch kritische Anmerkungen finden sich. So wird der freie Eintritt ins Welterbehäus als sehr positiv den hohen Preisen im Ozeaneum gegenübergestellt Befürchtungen um den möglichen Verlust des Welterbetitels wegen der Großbebauung am Rathausplatz werden geäußert. Hier kann im per-

sönlichen Gespräch mit der richtigen Begründung Klarheit geschaffen werden.

Schließlich sind auch gute Wünsche für die weitere positive Entwicklung der Stadt in der Zukunft zu Papier gebracht.

Man kann sich also nur wünschen, weiterhin Gäste empfangen und bewirten zu dürfen, die so der Stadt zusetzen!

Ingrid Wähler

## ... WENN ICH GELD HÄTTE!

Wenn ich durch die Stadt gehe, habe ich öfter Ideen, was man machen könnte, um sie noch schöner und interessanter zu machen.

Im Quartier 17 entsteht ein Riesenkomplex mit Geschäften, Praxen und Wohnungen - gottseidank als 24 Einzelhäuser gestaltet.

Am Ostkreuz wird das Blu-

mengeschäft „Sundflor“ wieder einziehen. Hier wünschte ich mir über dem Eingang Figuren, wie sie die Erzgebirgs-Kunstgewerbe-Firma als sogenannte „Blumenkinder“ anbietet.

Diese Figuren, entsprechend vergrößert und in ein sich drehendes Spielwerk eingebaut, das sich zu einer be-

stimmten Stunde mit einer hübschen Melodie dreht! Städte wie Prag, München oder Goslar haben so etwas mit Heiligenfiguren oder Aposteln.

Und wenn ich noch mehr Geld hätte, würde ich an dieser Ecke eine Normaluhr aufstellen. Sie könnte auch kunstvoll gestaltet sein. Viel-

leicht, wenn der Platz reicht, eine Bank herum. Das Ostkreuz eignet sich fantastisch für Verabredungen als Treffpunkt, und die Wartezeit könnte gemütlich sein.

Meine Spieluhr wäre ein „Hingucker“. Vielleicht findet sich ein interessierter Sponsor!?

Ingrid Kluge

Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, Fax: 03831 / 30 63 71

### Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im **Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. werden.**

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Bei Firmen: Firmenname, Adresse, E-Mail \_\_\_\_\_

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April des Jahres - Voller Beitrag 40 €  - reduzierter Beitrag 20 €  - Firmenbeitrag 100 €

bitte ankreuzen

Zahlung bar/per Scheck  per Überweisung

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER:  
BÜRGERKOMITEE  
„RETTET DIE ALTSTADT  
STRALSUND“ E.V.



Seestraße 5  
18439 Stralsund  
Tel. 03831/306370  
Fax 03831/306371  
E-Mail: kontakt@buergerkomitee-  
altstadt-stralsund.de

VORSITZENDER:  
Dr. Dieter Bartels

REDAKTION:  
Eilsberger/Harig

SATZ:  
hanse druck, Stralsund

DRUCK:  
hanse druck, Stralsund

FOTOS:  
Bürgerkomitee

SPENDENKONTEN:  
Nr. 100 069 720  
Blz. 150 505 00  
Sparkasse Vorpommern  
Nr. 54 14 909 00  
Blz. 130 700 00  
Deutsche Bank, Stralsund

### Herbert-Ewe-Stiftung

Nr. 700 003 495  
Blz. 150 505 00  
Sparkasse Vorpommern